

Mehr als ein Lebenswerk

Nachruf auf Frau OStRin Suzann Adams (14.04.1958 – 24.06.2026)

„Wenn du erwachst in der Morgenfrühe, bin ich das schnelle Aufsteigen der Vögel im kreisenden Flug.“

Es gibt Menschen, deren Wirken sich kaum in Worte fassen lässt. Menschen, die eine Schule nicht nur mitgestalten, sondern ihr über Jahrzehnte eine Seele geben. Suzann Adams war ein solcher Mensch.

Mit ihrem Tod verliert das Max-Josef-Stift weit mehr als eine hochgeschätzte Kollegin. Wir verlieren eine leidenschaftliche Pädagogin, eine inspirierende Wegbegleiterin, eine Ideengeberin und Mutmacherin. Vor allem aber verlieren wir einen Menschen, der Generationen von Schülerinnen geprägt hat – durch Vertrauen, durch Ermutigung und durch den festen Glauben daran, dass in jedem Menschen Fähigkeiten schlummern, die darauf warten, entdeckt zu werden.

Als Deutsch- und Sportlehrerin hatte Suzann Adams stets den einzelnen Menschen im Blick. Sie konnte fordern, ohne zu überfordern, und fördern, ohne sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen. Sie verstand Schule als Ort der Gemeinschaft, an dem jede und jeder willkommen ist, seinen Platz finden und wachsen darf.

Untrennbar verbunden bleibt ihr Name mit den Majostics. Was vor fast drei Jahrzehnten mit einer Vision begann, wurde unter ihrer Leitung zu einem einzigartigen Projekt und weit über die Grenzen unserer Schule hinaus bekannt und das Gymnasium Max-Josef-Stift wurde zur Stützpunktschule für Bewegungskünste. Doch Majostics war für sie nie nur Akrobatik oder Zirkuskunst. Es war gelebte Pädagogik. Es war Vertrauen, Verantwortung, Kreativität, Inklusion und Gemeinschaft. Es war ein Ort, an dem Schülerinnen lernen, über sich hinauszuwachsen, füreinander einzustehen und gemeinsam Träume Wirklichkeit werden zu lassen.

Liebe Suzann,

Du hast unzähligen jungen Menschen Mut gemacht. Du hast ihnen zugetraut, was sie sich selbst oft noch nicht zutrauten. Du hast sie getragen, wenn sie Angst hatten, und ihnen gezeigt, dass man (nicht nur am Vertikaltuch) schwindelerregende Höhen erreichen kann, wenn Vertrauen stärker ist als die Furcht. Du warst Kopf, Herz und Seele der Majostics.

Wer dich erleben durfte, erinnert sich an deine unerschöpfliche Kreativität, deine Begeisterungsfähigkeit und deinen Perfektionsanspruch. Du konntest Menschen begeistern und zusammenführen. Unter deiner Regie

entstanden beeindruckende, berührende Aufführungen voller Schönheit, Tiefe und Magie. Dabei hast du immer die Ästhetik der Kunst mit der Ethik der Nächstenliebe verbunden. Das war nicht nur dein pädagogisches Konzept – es war deine Haltung zum Leben.

Auch in den Jahren deiner schweren Krankheit bist du für viele Vorbild geblieben. Mit großer Kraft, Zuversicht und bewundernswertem Durchhaltewillen hast du gekämpft. Selbst in dieser Zeit war dein Blick oft zuerst bei anderen und du hast Pläne geschmiedet und geträumt von weiteren, großen Aufführungen.

Als wir dich vor zwei Jahren in den Ruhestand verabschiedeten, schrieb ich, dass du zu jenen Menschen gehörst, die Sternstunden erkennen und dadurch Großes bewirken. Dein Lebenswerk besteht nicht allein aus Preisen, Aufführungen oder Projekten. Es lebt in den Menschen weiter, die du geprägt hast.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit, für alles, was du geschaffen hast, und für das Geschenk, dich als Kollegin, Lehrerin und Menschen gekannt zu haben.

Du bleibst in unseren Herzen.
Und du lebst in den Majostics und im Max-Josef-Stift weiter.

Kristina Kalb-Heubisch